

Presseinformation, Graz am 2. Februar 2024

Erwachsenenbildung am Retzhof: Demokratiebildung und Vertrauen in die Wissenschaft Das Verbindende stärken, das Trennende überwinden

Was stärkt Demokratien? Was kann und muss die Erwachsenenbildung dahingehend leisten und welche Rahmenbedingungen braucht sie, um Demokratiebewusstsein sowie die Bereitschaft für soziales und politisches Engagement in der Bevölkerung zu forcieren? Diese Fragen diskutierten vergangenen Mittwoch, 31. Jänner, ExpertInnen der Erwachsenenbildung gemeinsam mit renommierten Wissenschaftlerinnen im Bildungshaus Schloss Retzhof in Wagna. Die Ergebnisse werden in die so genannte „Steirische Erklärung der Erwachsenenbildung“ münden, die Ende Mai 2024 gemeinsam mit Bildungslandesrat Werner Amon präsentiert wird. Für Amon ist Bildung ein grundlegendes Instrument, um dem Erstarken radikaler Strömungen in Europa entgegenzuwirken.

„Der Vormarsch von Autokratien in Europa macht es notwendiger denn je, Demokratien und Demokratiebewusstsein zu stärken“, betonte die deutsche Kultur-, und Kommunikationswissenschaftlerin Aleida Assmann die Aktualität der Veranstaltung und die Notwendigkeit, sich verstärkt mit den momentanen Entwicklungen auseinanderzusetzen. „Besonders herausfordernde Zeiten und eine sich rasant wandelnde Welt schaffen derart komplexe Probleme, dass man sie mit dem herkömmlichen Hausverstand nicht mehr erfassen kann. Das führt zu Skepsis – vor allem auch gegenüber der Wissenschaft. Wir müssen deren fundierte Erkenntnisse den Menschen daher auf möglichst einfache und verständliche Weise vermitteln“, nannte Hannes Galter, Vorstand des Bildungsnetzwerks Steiermark, eine der zentralen Aufgaben der Erwachsenenbildung hinsichtlich Stärkung der Demokratie.

Bildung ist Basis für stabile Demokratie

Als eine der wichtigsten Grundlagen für eine stabile Demokratie nannte Politik- und Demokratiewissenschaftlerin Katrin Praprotnik die Bildung. Denn zum Erhalt und zur Stärkung der Demokratie braucht es Menschen mit entsprechenden Fähigkeiten, etwa Entwicklungen zu hinterfragen oder mögliche Gefahren zu erkennen sowie der Bereitschaft, sich zu engagieren. „Das bedingt aber auch eine generelle Zustimmung zur Demokratie und Vertrauen in die Wissenschaft“, betont Praprotnik und verdeutlicht an einem Beispiel: „Landläufig mag die Meinung vorherrschen, dass Politiker ihre Wahlversprechen nach der Wahl rasch wieder vergessen. Realität ist aber, dass 55 Prozent der Wahlzusagen auch umgesetzt werden – das belegen wissenschaftliche Studien. Es ist also durchaus lohnend, sich Wahlprogramme und Koalitionsabkommen durchzulesen, bevor man bei einer Wahl sein Kreuzerl macht.“

Wir brauchen ein neues Miteinander

Über die Richtung waren sich die ExpertInnen einig: „Wir brauchen nach den Jahren der Selbstoptimierung ein neues Miteinander. Wir müssen das Ich-Zuerst und die Echo-Kammern aufbrechen. Es braucht in einer

demokratischen Gesellschaft Vertrauen und Verantwortung für mehr als nur für sich selbst. Werte wie Solidarität müssen wieder an Bedeutung gewinnen. Menschen sollen vom Konsumieren zum Sich-Engagieren motiviert werden. Es braucht ein Bewusstsein dafür, dass eine stabile Demokratie erarbeitet und verteidigt werden muss.“ Assmann: „Demokratie lebt überall dort, wo Menschen auf die Straße gehen und sie verteidigen. Denn Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Damit Demokratie wehrhaft sein kann, braucht es „Weckrufe“, wie etwa Demonstrationen. Und es braucht die Europäische Union. Die EU ist Schutzmacht der Demokratie.“

Für Werner Amon, Landesrat für Europa, Internationale Angelegenheiten, Bildung und Personal und Initiator der kooperativen Veranstaltungsreihe „Erwachsenenbildung neu denken“ Grund genug, dem Thema Demokratiebildung und Vertrauen in die Wissenschaft in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung einen besonderen Stellenwert einzuräumen: „Demokratie und Bildung gehen Hand in Hand – das eine bedingt das andere. Als Europa- und Bildungslandesrat ist es mir deshalb ein Anliegen, das Erstarren von radikalen Strömungen zu verhindern. Umso wichtiger ist es, dass wir uns für ein geeintes Europa einsetzen!“

Zentrale Rolle für Erwachsenenbildung

Für die Erwachsenenbildung hat sich damit eindrücklich verdeutlicht, dass ihr in Sachen Stärkung der Demokratie eine essenzielle Rolle zukommt. Praprotnik: „Vor allem in der jüngeren Generation braucht es mehr Vertrauen in die Demokratie. Diese muss durch zeitgemäße Formate und moderne Methoden erreicht werden. Aber auch die Wissenschaft ist gefordert, ihre Arbeiten verstärkt zu den Menschen hinauszutragen – in einer für die breite Bevölkerung verständlichen Übersetzung.“ Fazit für die Erwachsenenbildung: Inhalte niederschwellig, leistbar und mit zeitgemäßen Methoden und Formaten aber auch der entsprechenden Relevanz übermitteln, um Basiswissen und Grundverständnis zu schaffen.



Foto 1 (@Land Steiermark / Robert Binder):
Bildungslandesrat Werner Amon

Foto 2 (@Luef Light): Demokratiebildung im Fokus der Veranstaltung: Kerstin Slamanig (GF Bildungsnetzwerk Steiermark), Katrin Praprotnik (Politik- und Demokratiewissenschaftlerin), Hannes Galter (Vorstandsvorsitzender Bildungsnetzwerk Steiermark)



Zusatzinformation zur Demokratiebildung

Auf unserer steirischen Erwachsenenbildungswebsite finden Interessierte im Netzwerkbereich auch grundlegende Informationen zu gesetzlichen Grundlagen, Förderungen, Projekten und Kooperationen im Bereich der Demokratiebildung: <https://erwachsenenbildung-steiermark.at/netzwerk/themen-und-projekte/demokratiebildung/>

Die steirischen Erwachsenenbildungs-Einrichtungen bieten interessante Weiterbildungs-Möglichkeiten im Kontext politische Bildung am Weiterbildungsnavi Steiermark: <https://erwachsenenbildung-steiermark.at/netzwerk/themen-und-projekte/demokratiebildung/bildungsangebote/>

Kontakt und Rückfragen

Bildungsnetzwerk Steiermark

Mag.^a (FH) Kerstin Slamanig | Geschäftsführung Bildungsnetzwerk Steiermark

kerstin.slamanig@eb-stmk.at | +43 664 4186814 | <https://erwachsenenbildung-steiermark.at>

Mag.^a Johanna Vucak | Pressearbeit Bildungsnetzwerk Steiermark

johanna.vucak@eb-stmk.at | +43 664 4123223 | <https://erwachsenenbildung-steiermark.at>